

Arbeiter-Zeitung

für Schlesien und Oberschlesien

Organ der KPD, Sektion der 3. Internationale

Mit den Beilagen: „Der Rote Stern“, „Der kommunistische Gewerkschafter“, „Rote Solidarität“, „Die kommunistin“, „Der junge Kämpfer“, „Proletarisches Feuilleton“, „Wirtschaftl. Rundschau“

Beigegründet von Bernhard Schotlander (März 1920 ermordet)

Hauptredaktion: Breslau 10, Teubnerstr. 60. Telefon Ring 6637.
Vertriebsstelle: Breslau 44, Allia-Expeditionen: Gietzky,
Pieroth, Tel. 175, Waldenburg, Gietzky, Tel. 191, Gietzky,
Ludwig, Tel. 174, Liegnitz, Tarnowitz, Gietzky, Tel. 8 Uhr
morgens bis 7 Uhr abends. Redaktion: Breslau, Teubnerstr. 60,
Tel. Ring 6637. Sprechzeit der Redaktion: Montag, Mittwoch, Freitag,
Vormittag 9-12, Dienstag, Donnerstag, Sonnabend abends 6-7 Uhr.
Vertriebshaus am Hauptverlagort: Breslau

Auslands-Weekenschau

Die neue Lage in England. — Die Revolution in Polen. — Das Völkervereinigungstheater.

U. R. Europa ist gegenwärtig wundervoll „stabilisiert“. Auf den Generalstreik folgte der Aufruhr in Polen, dazu kommen die verschiedenen schwebenden Regierungen und Instabilitätskrisen. Die Wendung der Dinge in England kam einigermaßen überraschend. Zwar war es von Anfang an klar, daß die rechten Führer, die Thomas und Macdonald, alles aufbieten würden, um den Streik abzubringen. Auf derartige Versuche müßte also von vornherein gefaßt sein. Aber es ist seltsam, daß die Mehrheit des Generalrats der englischen Gewerkschaften auf eine so plumpe Bauernfängerei hineinfiel. Der Streik war eine Woche lang im vollen Gange, mit ganz großem Erfolg. Es zeigte sich eine beispiellose Solidarität und Kampfkraft der Arbeiter und auf der anderen Seite ein völliges Verlegen der Technischen Nothilfe. Da tauchte Herr Samuel auf, der Vorsitzende der bekannten Kohlenkommission, und brachte einen Kompromißvorschlag, danach sollten die Bergarbeiterlöhne bis auf weiteres nicht abgebaut werden, erst wenn die englische Kohlenindustrie, gemäß dem Kommissionsbericht, reorganisiert sein würde, sollte man über einen Lohnabbau erneut verhandeln. Hätte der Generalrat der Gewerkschaften auf Grund des Kompromisses von Samuel den Streik abgebrochen, so wäre das schon ein sehr bedeutender Schritt gewesen, denn die Millionen der englischen Arbeiter waren in den Kampf gegangen, um jeden Versuch der Bergarbeiter zu verhindern, nicht für heute und morgen, sondern auch für den nächsten und übernächsten Monat und darüber hinaus. Aber das Un glaubliche ist folgendes: der Generalrat hat den Streik abgebrochen, gar nicht auf Grund des Kompromisses von Samuel, niemand hat den Arbeitern irgend etwas Bindeendes versprochen, sondern der Streik wurde abgeblasen, einfach auf Grund der Vermutung, daß die Regierung und die Zechenbesitzer das Samuel'sche Kompromiß durchführen würden!

*

Wie ist ein solches Verlegen des Generalrates zu erklären? Der rechte Flügel des Generalrats wühlte natürlich von Anfang an, was er wollte. Dasselbe gilt von dem linken Flügel, von Männern wie Coak. Den Ausschlag gaben die Gewerkschaftsführer mittlerer Richtung. Diese Männer erkranken offenbar vor der Riesenmacht, die der Streik in ihre Hand gelegt hatte, sie empfanden, daß aus dem wirtschaftlichen Streik ein politischer Entscheidungsschritt wurde. Das Risiko wollten sie nicht tragen und so ließen sie in die Falle, die ihnen die Rechten stellten. Aber die Dinge sind in England schon so weit gediehen, daß ein friedliches Kompromiß nicht mehr möglich erscheint. Nach dem überraschenden Rückzug des Generalrats stehen sofort die Unternehmer vor: auf der ganzen Front sollten die Repressalien und Maßregelungen beginnen. Die Massen des englischen Proletariats fühlen sich aber nicht besiegt und so begann überall der Streik von neuem; nach wie vor liegen die Zechen still, fahren die Eisenbahnen nicht, erscheinen keine Zeitungen, wird in den Häfen nicht gearbeitet. Wie dieser zweite Abschnitt des englischen Riesenkampfes ausgehen wird, läßt sich noch nicht sagen, aber auf jeden Fall bildet der englische Generalstreik ein Ereignis ohnegleichen. England ist nach dem Generalstreik nicht mehr dasselbe, das es vorher war. Es hat sich gezeigt, daß die organisierte Arbeiterkraft jederzeit binnen 24 Stunden Großbritannien stilllegen kann. Diese Tatsache muß auch die Augenpolitik Englands entscheidend beeinflussen. So sind die Möglichkeiten eines Raubkrieges der englischen Bourgeoisie gegen Sowjetrußland heute viel geringer, als sie es noch vor einem Monat waren. Die Revolutionierung des britischen Proletariats hat außerordentliche Fortschritte gemacht. Die Zuspitzung des Klassenkampfes in England ist geradezu das zentrale Ereignis der europäischen Politik.

*

Schon seit Monaten war es für jeden aufmerksamen Beobachter klar, daß Polen revolutionären Ereignissen entgegengeht. Die Nahrungskrisis, die tiefenhafte Arbeitslosigkeit, die verzweifelte Lage der Kleinbauern, all dies wirkte zusammen, um die Situation unhaltbar zu machen. Die parlamentarische Demokratie war am Ende. Die Frage stand nur noch, wer sie ablösen würde. Drei Kräfte standen sich in Polen gegenüber: die Großbourgeoisie, der Großgrundbesitz, mit ihrem faschistischen Anhang, und die Kleinbürgerlichen Mittelschichten nebst den Reformsozialisten und endlich die revolutionären Arbeiter und Bauern. Einige Monate lang war ein ärmliches Gleichgewicht in der Weise aufrechterhalten worden, daß die erste und zweite Gruppe gemeinsam eine „Große Koalition“ bildeten, während man die revolutionären Elemente mit blutigem Terror niederhielt. Aber die wachsende Wirtschaftskrisis sprengte die Große Koalition, das Ministerium Stronnicki trat zurück. Nun glaubten die Rechtsparteien, daß die Situation für eine faschistische Diktatur reif sei. Man bildete die Rechtsregierung Witos, die aber nur die Nulllinie

Regierungstuhhandel

Sozialdemokratie und große Koalition

(Eig. Drahtb.) Berlin, 15. Mai.

Nach dem Rücktritt Luthers brief Hindenburg, einem „persönlichen Mann“ nach, zuerst den — Demokraten Gehler und beauftragte ihn mit der Regierungsbildung. Diese Kandidatur Gehler, der von Berliner Blättern seit Monaten ganz offen „Reichsminister“ genannt wird, war eine unzweideutige Proposition und führte zu keinem Ergebnis. Das Zentrum erklärte sich aus außenpolitischen Gründen gegen Gehler als Reichstatter und auch die SPD, drohte mit schärfster Opposition.

Da die Versuche weitergehen, die Sozialdemokratische Partei für die große Koalition zu gewinnen, wird nach anderen Reichstatterskandidaten Umschau gehalten. Genannt werden Stresemann, Koch und der Oberbürgermeister von Köln, A. Denauer. Zu dem Demokraten Koch erklärt die Volkspartei, daß die Demokraten erst dann an Regierungspartei in Frage kommen, wenn sie die Plagenverordnung anerkennen. Die meisten Ansichten hat zur Stunde die Zentrumskandidat Denauer. Doch wird auch bereits eine öffentliche Reichsregierung unter der Kanitzenschaft der deutschen Volkspartei, Dr. Scholz, erörtert.

Interessant ist die Haltung der Sozialdemokratie. Bereits vor einigen Tagen hat bekanntlich die Reichstagsfraktion erklärt, daß sie für den Fall einer Regierungsbildung grübelnd zu Verhandlungen über die Neubildung einer Regierung bereit sei. Und das, obwohl die Mehrheit der sozialdemokratischen Mitgliedschaft, wie sie es vor Monaten ganz unzweideutig zum Ausdruck brachte, gegen jede Koalitionspolitik ist und in ihr nur eine Schwächung der Position der Arbeiterklasse sieht!

Da ist es dem selbstverständlich, daß die SPD-Presse ganz auf den Kurs „Große Koalition“ eingestellt ist. Emanuel Birnbaum, der Chefredakteur der „Volkswacht“, der noch vor Monaten in geschärfelter Rechnungsträger bei den Debatten innerhalb der Breslauer SPD-Organisation den Standpunkt einnahm, daß „momentan“ eine Koalition „unwünschbar“ sei — dieser selbige Emanuel Birnbaum macht jetzt in „hohen Regierungskombinationen“. Er verlangt eine „Lösung auf der republikanischen Linie“. Die Sozialdemokratie stehe deshalb „für alle Besprechungen und Beratungen zur Verfügung“. Angesichts dieses Koalitionslures der SPD, betonen wir immer wieder, daß auch eine Koalitionsregierung mit Sozialdemokraten, wie die Vergangenheit zur Genüge bewiesen hat, nicht imstande ist, das Vordringen der monarchistischen Reaktion zu verhindern. Wir fordern demgegenüber:

Auflösung des Reichstags, Absetz aller Werkstätten, Proletarische Einheitsfront gegen die monarchistische Reaktion mit dem Ziel der Bildung einer Arbeiter- und Bauernregierung!

Die monarchistischen Putzbereitungen

(Eig. Drahtb.) Berlin, 15. Mai.

Die auf Grund zahlreicher Anzeigen vom Berliner Polizeipräsidium gestern in der Gegend von Großbeeren, Kr. Teltow vorgenommenen umfangreichen Nachforschungen haben ergeben, daß in der Nacht zum 13. Mai Teile der Wehrverbände Berlins und des Kreises Teltow eine Geländebereitung gemacht haben. An Waffen sind, wie das Polizeipräsidium meldet, im Dorfwerk Neu-Beeren zwei Infanteriegewehre, zwei Karabiner, 20 scharfe Handgranaten, eine Rille mit Fäudern und Leuchtungsbandgranaten,

einige Selbstbedienten, sowie größere Mengen von Gewehr- und Pistolenmunition, aufgefunden und beschlagnahmt worden.

Die „Vereinigten Vaterländischen Verbände“ veröffentlichten eine Erklärung zu dem angebotenen Putzplan, wonach „kein ernst zu nehmender Mann einen unausführbaren Putz plant“. Es ist ihnen zu glauben, daß sie, die Vaterländischen Verbände, keinen unausführbaren Putz wollen, sondern nur solche, die Erfolg versprechen.

Im Landtag kam es heute zu großen Sturmjahren, als die Kommunisten erneut die sofortige Beratung ihres Antrages über die monarchistischen Aufmärsche und Putzpläne verlangten. Genosse Bertels forderte eine Darstellung der Regierung über die bisher getroffenen Maßnahmen und verlangte Auskunft, warum keine Haftbefehle gegen die Verantwortlichen der Putzhoorbereitung, gegen Ehrhardt, Rothbach, Düsterberg und Buchruder ergangen seien. Die Entlassung des Generals Lud zeigte, daß die Konterrevolutionäre auf Justiz und Polizei in Preußen einen Druck ausüben. Die kommunistische Landtagsfraktion sei informiert, daß in der Umgebung von Berlin die Waffenlager in der letzten Nacht von faschistischen Verbänden geräumt seien. Die Demokraten (?) verhinderten die sofortige Besprechung im Landtag.

Der Kampf der englischen Bergarbeiter geht weiter

(Eig. Drahtb.) London, 15. Mai.

Der Kampf geht trotz der Kapitulation des Generalrates weiter. Die Unternehmer lehnen die Wiedereinstellung der Streikenden ab und versuchen, schwere erniedrigende Bedingungen durchzusetzen. In Newcastle, Hull und zahlreichen anderen Orten stimmten die Eisenbahner und Transportarbeiter für die Fortsetzung des Streiks. Macdonald erklärte im Unterhaus, daß es gegenwärtig mehr Streikende gebe, als vor dem Abbruch des Generalstreiks. Thomas erklärte, daß die Bergarbeiter nach wie vor weiter im Streik verharren werden.

Nach einer Meldung der „B. J. am Mittag“ gab es gestern in London vor den Wohnungen der rechten Führer, die den Generalstreik abgebrochen haben, große Ansammlungen von Streikenden, die ihre Erbitterung zum Ausdruck brachten. Erst der Polizei gelang es, diese Ansammlungen zu zerstreuen.

Das Unterhaus nahm die Vorschläge der Regierung für Lösung des Bergbaukonfliktes an, die auf keine wesentlichen Erfolge hinauslaufen. Ein Lohnrichtungsgeleh für den Bergbau soll geschaffen, die Einführung der Gewinnbeteiligung der Arbeiter, sowie die Einführung von Betriebsräten auf den Gruben sofort eingeleitet werden. Die Regierung will diese Maßnahmen durch einen Kostensatz abwälzen lassen. Diese Vorschläge liegen dem Bergbau für Annahme oder Ablehnung bis nächsten Montag vor.

Die Führer der Eisenbahngewerkschaften haben sich gestern nachmittag mit den Eisenbahngesellschaften geeinigt.

*

für die Faschistenherrschaft sein sollte. Daraufhin erfolgte ein Gegenstoß des Kleinbürgerlich-sozialistischen Blocks, unter Führung des Marschalls Pilsudski. Ein Teil der Armee ging zu Pilsudski über, der sich der Hauptstadt Warschau bemächtigte. Der Bürgerkrieg zwischen den Pilsudski-Truppen und den Faschisten ist in vollen Gänge. Die klassenbewußten Arbeiter und Bauern Polens stehen vor einer schweren Entscheidung: Pilsudski und die PWS sind nicht nur fanatische Feinde Sowjetrußlands und Kriegsheker Schlimmster Sorte, sondern auch innenpolitisch sind diese „Demokraten“ die Vertreter der Terrorpolitik gegen das Proletariat. Noch am 1. Mai haben die Pilsudski-Günstigen in Warschau auf die demonstrierenden Kommunisten geschossen und sieben Arbeiter erschossen. Trotzdem ist selbstverständlich der Kampf gegen den Faschismus die dringende Aufgabe. Im vollen Bewußtsein dessen, was Pilsudski bedeutet, werden die vollstehenden revolutionären Arbeiter im Bürgerkrieg gegen die Rechtsdiktatur kämpfen. Alles kommt darauf an, ob es gelingt, den Kampf gegen die Faschisten aus einer Klassenangelegenheit Pilsudski zu einer Klassenfrage der Arbeiter und Bauern zu machen. Wärs

polnische Bruderpartei, die in den letzten Jahren schwere Opfer zu bringen hatte, befindet sich in einer Situation, die ganz große Erfolge zuläßt. Wenn die werktätigen Massen Polens auf dem Vollen sind, muß es möglich sein, nach der Ueberwindung der Faschisten, über Pilsudski hinaus, die Arbeiter- und Bauernregierung zu errichten.

Die Studienkommission zur Reform des Völkervereinigungstheater hat inzwischen in Genf ihre ebensowürdige, wie schwierige Arbeit aufgenommen. Wiewohl von allen Seiten intrigiert, und alle großen und kleinen Mächte neben ihre Ansprüche auf Ratstische an. Das neueste Projekt ist als Zwischenglied zwischen den ständigen Ratsliken der Großmächte und den gewöhnlichen Ratsliken der Kleinmächte, eine Art von halbständigen Ratsliken zu schaffen, d. h. einzelne Staaten sollen den Sitz im Völkervereinigungstheater auf drei Jahre erhalten. Ob eine Verständigung auf dieser Grundbasis erfolgt, ist noch ganz zweifelhaft. Gegenüber dem Ereignis in England und Polen, wirkt diesmal das Genfer Theater besonders abartig.

Heraus zum roten Treffen in Berlin!

An die Klassenbewußten Arbeiter und Arbeiterinnen!

An alle proletarischen Organisationen!

Am 23. und 24. Mai, während der Pfingsttage, veranstaltet der Rote Frontkämpferbund sein zweites Reichstreffen in Berlin. Aus allen Gauen Deutschlands werden die Mitglieder des RFB in diesen Tagen aufmarschieren und das rote Banner mit der geballten Proletarierfaust machtvoll in den Straßen Berlins entfalten. Das Rote Treffen muß eine gewaltige Kundgebung der gesamten Klassenbewußten Arbeiterklasse für die

kampfenklaffende proletarische Einheitsfront

werden. Jeder Arbeiter, jede Arbeiterin, jede proletarische Organisation, die die Notwendigkeit der Einheit der Arbeiterklasse im Kampfe gegen die Bourgeoisie erkannt hat, muß sich dem Roten Treffen des RFB anschließen. Die Situation, in der der RFB zu seinem zweiten Reichstreffen aufmarschiert, erfordert gebieterisch die

Mobilisierung aller proletarischen Kräfte gegen die soziale und monarchistische Reaktion.

Die kapitalistischen Scharmacher rüsten zu einer neuen verheerendsten Offensive gegen das Proletariat. Die Massenarbeitslosigkeit bleibt bestehen, die Verelendung breiter Volksschichten wächst weiter. Gleichzeitig erhebt die monarchistische Reaktion mit jedem Tag frecher ihr Haupt.

Die Hindenburgaufmärsche, der Flaggenerebes der Luther-Regierung, die Sabotage des Volksentscheides für die entscheidungslafte Enteignung der Fürsten sind Glieder ein und derselben Kette.

Der Kampf gegen die monarchistischen Staatsverträge, gegen die schwarz-weiß-roten Wulst- und Femendörgerorganisationen, der Kampf für die Fürstenteilung, der Kampf gegen die Unternehmerrückfälle kann nur erfolgreich geführt werden, wenn es gelingt, die Kräfte des Proletariats zu wedeln und zusammenzufassen und das Bündnis des Proletariats mit den Kleinbürgerlichen und Kleinbäuerlichen Schichten herzustellen.

Das zweite Rote Treffen wird eine gewaltige Demonstration für den Kampf gegen die soziale und monarchistische Reaktion, insbesondere für den siegreichen Volksentscheid gegen die Fürsten und Fürstentumme sein!

Das Rote Treffen ist aber nicht nur eine Demonstration für die proletarische Einheitsfront im nationalen Maßstabe. Der Kampf gegen imperialistischen Krieg und Kriegsgesfahr erfordert die internationale Kampffront der Arbeiterklasse.

Die Genfer Völkerbundtagung, die Kämpfe in China, Marokko und Syrien, die Eroberungsspläne Mussolinis zeigen, daß die imperialistischen Gegensätze zu neuen gewaltigen kriegerischen Konflikten treiben. Sowjet-Rußland steht, umlagert von den imperialistischen Räufern, als Vorkämpfer gegen imperialistische Kriege und gegen den Imperialismus überhaupt als festes Glied in der internationalen Front der Arbeiterklasse. Darum wird das Rote Treffen in Berlin eine

gewaltige Sympathieumgebung für Sowjet-Rußland.

Der erfolgreiche Kampf gegen den imperialistischen Krieg erfordert als wichtigste Voraussetzung die internationale Gewerkschaftseinheit, für die der RFB unermüde kämpft.

Auch der wirtschaftliche Existenzkampf der Arbeiterklasse erfordert die internationale Gewerkschaftseinheit. Der Bergarbeiterkampf in England zeigt, welchen Nachschub die Arbeiterklasse schon daraus darstellt, wenn sich die entscheidenden Arbeiterkategorien in einem Lande zu einem Kampfbündnis vereinigen. Alle Fragen, die mit dem Existenz- und Befreiungskampf der Arbeiterklasse zusammenhängen, erheischen die eine Antwort:

Bildet und vergrößert die Rote Klassenfront!

Dieser Aufgabe dient das Rote Pfingsttreffen des RFB in Berlin. Wir wenden uns daher an alle Arbeiter und Arbeiterinnen und an alle proletarischen Organisationen mit dem Ersuchen: Unterstützt das Rote Treffen in Berlin, damit es zu einer gewaltigen Kundgebung der roten Klassenfront wird. Wenn die Schwarzweißrotten, der „Stahlhelmbund“ in Düsseldorf und Köln, der „Rehwolf“ in Thüringen während der Pfingsttage ihre Fahnenparaden abhalten, so muß dem Fahnenzug durch das Rote Treffen in Berlin die politische Antwort gegeben werden.

Arbeiter und Arbeiterinnen!

Wie unterstützt Ihr das Rote Treffen in Berlin? Indem Ihr Euch an den Kundgebungen des RFB in Reich, die zum Roten Treffen in Berlin Stellung nehmen, beteiligt. Indem Ihr Euch beteiligt an den Abschiedskundgebungen und nach dem Treffen an dem Empfang der Berlin-Fahrer.

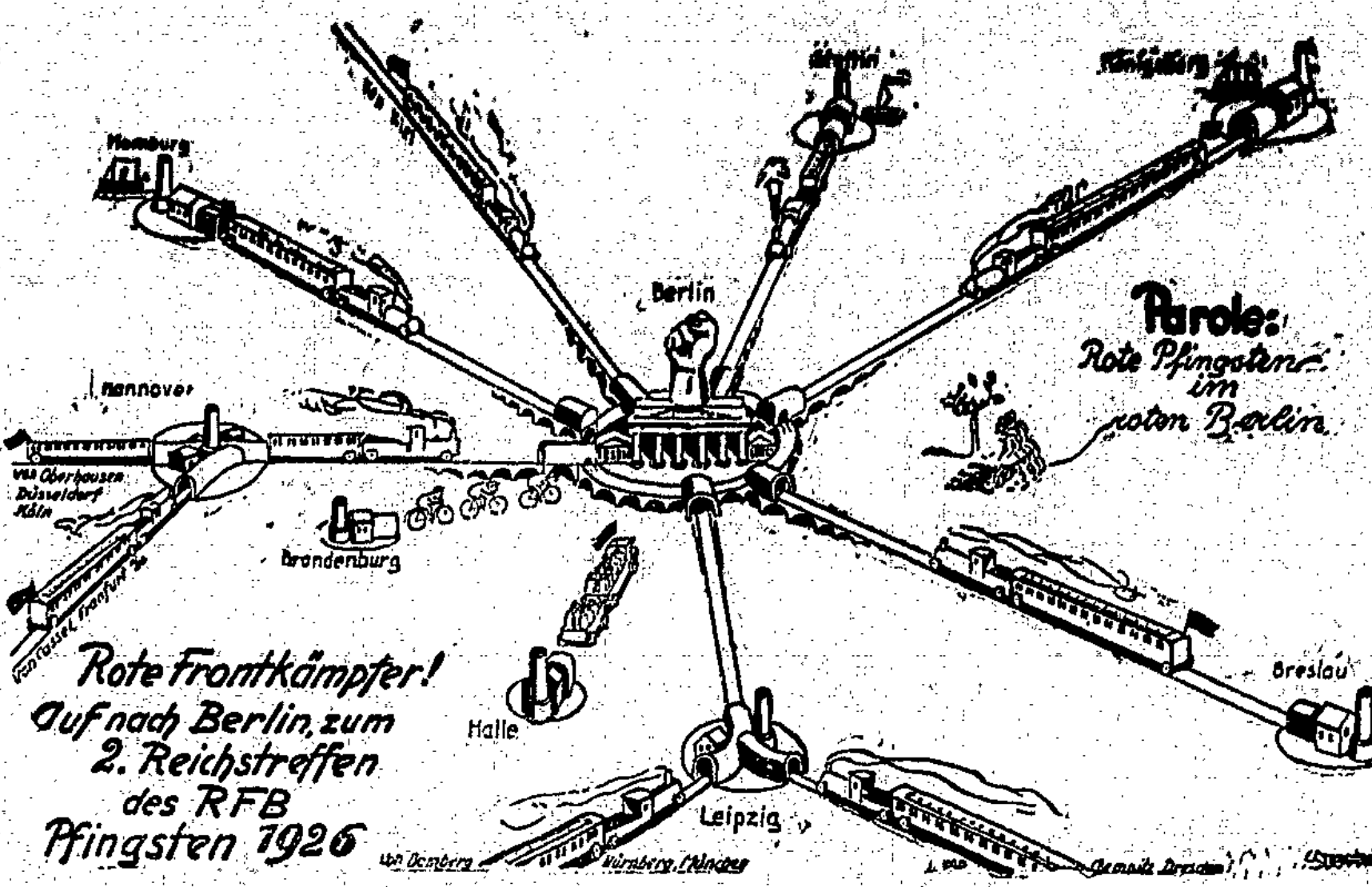
Klassengenossen in den Großbetrieben! Entsendet Delegationen aus den Großbetrieben. Setzt Euch zu diesem Zweck mit den örtlichen Leitungen des RFB in Verbindung.

Arbeitersportler! Befundet Euren Willen für die rote Klassenfront durch die Entsendung von Delegationen zum Roten Treffen nach Berlin.

Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene! Wenn wir gegen neue imperialistische Kriege kämpfen, dann führen wir einen Kampf für Eure unmittelbaren Interessen. Befundet Euren Willen für die rote Klassenfront und entsendet Delegationen zum Roten Treffen nach Berlin!

Arbeiter im Reichsbanner! Das Reichsbanner ist keine proletarische Organisation. Eure Führung zwingt Euch in eine Front mit den schwarzweißroten Nordorganisationen. Auf ihren Befehl müßt Ihr Hindenburg als den Retter Deutschlands bejubeln. Eure Führer setzen Euch gegen Eure Klassengenossen im RFB. Wir aber betrachten Euch Arbeiter im Reichsbanner nach wie vor als Klassengenossen. Wir begrüßen es, wenn Ihr in demselben Augenblick, wo Eure Führer in Hamburg Hindenburg zujubeln, in Berlin gegen Hindenburg demonstrieret. Wir rufen Euch zu: Macht Schritt mit Euren Führern, reißt Euch ein in die proletarische Einheitsfront! Befundet Euren Willen zum gemeinsamen Kampf mit uns gegen die Reaktion durch Entsendung von Delegationen zu unserem zweiten Reichstreffen!

Für alle Delegationen aus Betrieben und von proletarischen Organisationen, soweit sie sich mit unseren Orts- oder Gauleitungen in Verbindung setzen, sind dieselben Bedingungen



für Fahrt und Unterbringung wie für unsere Kameraden gültig. Kameraden und Klassenengenossen! Rüstet allerorts zum Roten Reichstreffen des RFB. Das Rote Treffen in Berlin ist ein Kampfstag der gesamten deutschen Arbeiterklasse. Das Rote Treffen wird die Arbeiter, die heute noch in verschiedenen Parteilagern stehen, näher zusammenbringen. Das Rote Treffen wird ein wichtiger Markstein auf dem Wege der roten Klassenfront sein. Das Rote Treffen wird dem deutschen Proletariat neue Kraft und neuen Glauben an den Sieg des proletarischen Befreiungskampfes geben.

Bundesleitung des RFB.
Thälmann. Leow. Ehrlich.

Anweisungen der Gauleitung Schlesien-Oberschlesien zum Reichstreffen

Die am 23. und 24. Mai (Pfingsten) stattfindende zweite Herbeizug der roten Klassenfront muß zu einer Angelegenheit der gesamten arbeitenden Bevölkerung Deutschlands werden. Die mit uns sympathisierenden Organisationen sind zur Beteiligung und Unterstützung unseres Reichstreffens heranzuziehen. Die Mitgliederversammlungen vom 10.-15. Mai, die sich eingehend und endgültig mit dem Reichstreffen beschäftigt haben, sind überall durchzuführen.

Unklarheit herrscht noch über die Fahrsmöglichkeiten. Dazu ist folgendes zu bemerken:

- 1. Ein Sonderzug kommt, infolge der unannehmbaren Bedingungen, die uns die Reichsbahngesellschaft gestellt hat, nicht in Betracht.
- 2. Das Reisen auf Sammelfahrtscheine zu je 30 Mann, mit 25 Prozent Ermäßigung ist ebenfalls für die meisten Kameraden praktisch unmöglich. Vom 21.-25. Mai gibt die Eisenbahngesellschaft für die Sammelfahrer keinerlei Vergünstigungen. Die Sammelfahrer müßten demnach schon am 20. nach Berlin abfahren und können erst am 26. Mai wieder retour. Kameraden, die diese Lage opfern können, fahren natürlich auf Sammelschein. Die Meldung ist einen Tag vor der Fahrt der örtlichen Bahndirektion einzureichen.
- 3. Für die Mehrzahl der Kameraden bleibt nur übrig durch Sonntagsfahrkarte zu fahren.
- 4. Für verschiedene Ortsgruppen sind Möglichkeiten vorhanden, per Auto Berlin zu erreichen. So wird ein großer Teil der Kameraden von Breslau durch Schnell-Auto transportiert.
- Jede Ortsgruppe muß lokal entscheiden, welche Fahrweise die billigste ist.
- Zum Reichstreffen selbst ist noch folgendes festzustellen:
1. Jede Ortsgruppe muß die gesamte Bevölkerung mobilisieren. Die Delegation, die zum Reichstreffen fährt, ist mit Musik oder Gesang zum Bahnhof zu bringen. Mit kurzer, kerniger Ansprache verabschieden sich die Berlinfahrer.
- 2. Gleichzeitig muß der Empfang der vom Reichstreffen zurückkehrenden Kameraden festgelegt und eine Kundgebung mit Bericht vom Reichstreffen auf öffentlichem Platz oder im Lokal organisiert werden.
- 3. Die mit uns sympathisierenden proletarischen Organisationen müssen zur Beteiligung am Empfang der rückkehrenden Berlinfahrer eingeladen werden. Die größeren Ortsgruppen veranstalten anlässlich des Berichtes vom Reichstreffen Werbeveranstaltungen des RFB. (Darüber näheres in Rundschreiben der Gauleitung.)
- 4. Jede Ortsgruppe muß versuchen, Delegationen von oppositionellen Reichsbannerkameraden, von Sportlern, Samaritern, Kriegssopfern und Arbeiterpartei, von Betrieben und Gewerkschaftskartellen oder anderen proletarischen Organisationen mit nach Berlin zu bringen.
- 5. Jedes Mitglied, das nicht nach Berlin fahren kann,

muß durch den Kauf der Reichstreffen-Malette das Reichstreffen finanziell unterstützen (Preis 50 Pf.). Die Malereien sind durch Nachnahme bei der Bundesleitung zu bestellen.
6. Alle Kameraden des Gau Schlesien-Oberschlesien melden sich sofort nach der Ankunft in Berlin im Quartierlokal: Berlin-Lichtenberg, Widenhagen, Schaneweberstraße 60, Telefon Königsstadt 4152.
Kameraden! Die Gauleitung erwartet von allen Kameraden aktive Teilnahme an der Durchführung der angegebenen Richtlinien. Es darf keine Ortsgruppe im Gau geben, die nicht eine Delegation zum Reichstreffen senden kann.
Alles rüstet zum Reichstreffen!

Rot Front in Schlesien

(Anlässlich des 2. Reichstreffens des Roten Frontkämpferbundes.)
Schlesien hatte schon immer die eine Tradition, eine Hochburg sozialdemokratischer Reformerei zu sein. Und wo die Sozialreform zu Hause ist, da lebt auch eine starke Bourgeoisie. Die rege kommunistische Partei, zunächst allein, seit Anfang 1925 aber in Waffenbrüderschaft mit dem RFB, haben den Trägern der Reaktion und der Sozialreform das Leben sauer gemacht und tun es noch. Die schlesische Sozialdemokratie hatte in ihren schlechten Tagen eine kräftige und zuverlässige Stütze: das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold. Diese Stütze ist gebrochen, allein sie kann nicht mehr als zuverlässig bezeichnet werden. Im Reichsbanner entwickeln sich oppositionelle Gruppierungen, die schon zu wesentlichen Spaltungen geführt haben. Die Proletarier in der Schutzgarde der kapitalistischen Republik rebellieren.

Ist das unser Werk? Hat die Rote Klassenfront seit ihrem einjährigen Bestehen schon revolutionierend auf die proletarischen Kameraden im Lager der Gegner gewirkt?

Wir können das entschieden bejahen! Die oppositionellen Arbeiter in Sozialdemokratie und Reichsbanner, die heute verächtlich auf Schwarz-Rot-Goldenes Tuch speien, werden morgen (es liegt nur an unserer propagandistischen Kraft!) unter roten Fahnen, in der roten Klassenfront marschieren.

Es ist klar: mit der Entwicklung und Ausbreitung der Roten Frontkämpferbewegung entwickelt, festigt sich die Linksbewegung unter der bisher entpolitierten und unter der indifferenten Arbeitererschaft. Unsere Entwicklung ist die konkrete Demonstration dafür.

Ein Jahr RFB. Betrachten wir flüchtig diesen Werdegang. Breslau begann. Wohl keiner unter den etlichen hundert Arbeitern, die sich am 25. Februar 1925 in den Zentralballsaal versammelten, um die rote Front in Schlesien zu gründen, hat damit gerechnet, daß wir Ende 1925 50 Ortsgruppen zählen werden. Von Breslau breiteten sich spärliche Anfänge nach Jauer, Freiburg, Schweidnitz, Waldenburg u. a. aus. Damals war es noch schwer, vorwärts zu kommen. Nicht weil es an breiten Sympathien fehlte. Die war da überall, oft allzu reichlich. Wir konnten nicht jede Gruppe straff organisieren. Wenig geschulte Kräfte; Unkenntnis in Organisationsarbeit; Unklarheiten im Verhältnis zur Arbeiterpartei; Massenstrom von Arbeitern, die keine politische Tradition hatten; das alles hemmte. Doch die uns zufließende, noch frische, unverbrauchte Energie vieler Kameraden überwand relativ schnell die großen Schwierigkeiten. Schon nach den ersten 4 Monaten konnten wir uns im „eigenen Bett braten“.

Heute haben wir schon ein anscheinendes Häuflein energischer Pioniere und unsere Bewegung ist eine beachtenswerte Kraft in der schlesischen Arbeiterschaft geworden.

Hart war es auch, auf dem Lande vorzustoßen. Die Arbeitervereine und der Stahlhelm gaben uns manche harter Nüsse zu knacken. Trotzdem — der Erfolg unserer zähen Arbeit blieb nicht aus. Das beweisen die Reihen von Landgruppen, in denen die rote Front sich bald zu der stärksten der örtlichen Organisationen entwickeln wird.

Und so wie beim Reichsbanner, so rote Klassenfront die Arbeiter Kameraden aufstellt, so zerlegen sich auch allmählich in Orten, wo wir Fuß gefaßt haben, Stahlhelm, Arbeitervereine u. a. Die rote Klassenfront wird zum Anziehungspunkt aller kampfbereiten Arbeiter.

Dies, solche Entwicklung ist jedoch noch lange nicht zufriedenstellend. Wir müssen unsere Mitgliederzahl vervielfachen!

Hausdurchsuchungen und Beschlagnahmen

Am heutigen Vormittag in unserer Nachbarschaft, Tschingler Straße, sind im Büro der Roten Hilfe...

Die Ermittlungen im Fall Kochmann

Zur Mordegeschichte Kochmann wird folgendes gemeldet: Sowohl Robert wie auch August Kolled sollen am Morde tagen...

Der Breslauer Epitaphstempel

Ungeheuer groß ist die Zahl der Kommunisten, die seit 1919 ein Opfer der Breslauer Polizeipöbel wurden...

Beizürberung eines schlesischen Niederrers

Der Oberstaatsanwalt Schaeffer, bekannt durch zahlreiche Kommunistenprozesse, in denen er Bisturteile beantragte...

Gelände- und Rettungsübungen des Arbeiter-Sportvereins

Das Arbeiter-Sportvereins Breslau veranstaltet am Sonntag, den 16. Mai mit seinen Vereinen...

Ein Dampfer fährt mit den Mitgliedern des Schwimmvereins

Ein Dampfer fährt mit den Mitgliedern des Schwimmvereins "Poseidon" und den geladenen Gästen der interessierten Behörden...

Heute ist die 8. Matrikel-Aktion

Und bitten wir unsere Leser, unseren Kolportieren und Austrägern die Rastierung durch pünktliche Bezahlung zu erleichtern...

Arbeiter-Athleten-Bund, Kreis Schlesien

Am Sonntagabend, den 22. Mai, 9 Uhr abends, findet in Waldenburg im Gasthaus zum "Erdbeer" eine außerordentliche Kreis-Generalversammlung statt...

Wer hat Schuhmacher-Werkzeug?

Der aus dem Zuchthaus entlassene Genosse Faube möchte sich in seinem Beruf als Schuhmacher niederlassen...

Auslandsbesuch beim Observatorium Aretieren. Der bekannte schwedische Meteorologe Tor Bergeron...

Wir rächen Dich!

(Dem Genossen Erich Kaiser zum Gedächtnis!)

Dumpler Trommelwirbel rollt Durch die Gasse...

Dann - in zornemildem Weh, Ballen Hände schwingend sich zusammen...

Der gestrige Tag hat wieder einmal gezeigt, wie das kämpfende Breslauer Proletariat seine Toten zu ehren weilt...

Bereits die Ueberführung der Leiche vom Krankenhaus nach dem Krematorium erregte die Aufmerksamkeit der Bourgeoisie...

In den Mittagsstunden aber belagerten sie in der Ohlauer Vorstadt noch mehr zu flammen. Die Tauentzienstraße war von 1/2 1 Uhr ab belagert von Männern und Frauen...

Achtung! Buchdruckerverbandstag!

Bis zum 18. Mai ist die Wahl in den Betrieben abgeschlossen. Alle Kollegen geben ihre Stimme dem Kandidaten der Opposition...

Briefkasten

Görlich, R.F.B. Von einer "Kiesmütterlichen Behandlung" Eurer Notizen im Besprechungsprotokoll kann nicht die Rede sein...

Versammlungskalender

Dienstag 8 Uhr im "Reichsadler" Frauenversammlung. Ref.: Gen. J. Kupte, Breslau.

Kommunistischer Jugend-Verband

Breslau. Jungparteilandsbund. Sonntag 1/2 7 Uhr Treffpunkt Striegauer Platz.

Roter Frontkämpfer-Bund

Waldenburg. Freitag 7 Uhr im "Anker" Kameradschaftsabend. Waldenburg. R.F.B. und R.F. Berlin-Fahrer...

Sonstige Organisationen

Breslau. Sprechstunden für Rechtsanwaltschaft jeden Montag und Donnerstag von 4-8 Uhr im Büro der Roten Hilfe...

Gegen waren rote Fahnen aufgezogen. In der Halle sprach zuerst Herr Kramer vom Bureau der Freidenker für Frauenbildung...

Mehrere Stunden dauerte der Maidemarsch, um 8 Uhr passierte der Zug wieder die Brüderstraße. Viele Arbeiter und Arbeiterinnen waren mehr als fünf Stunden unterwegs...

Dah weder die Leitung der SPD, noch die Leitung des Reichsbanners es für notwendig gefunden hatten...

Trotzdem aber hat auch der 14. Mai gezeigt, daß das Breslauer Proletariat in immer stärkerem Maße sich zur roten Einheitsfront bekennet...

Wegen des Parteitag-Berichts fällt die Fortsetzung des Romans „Smier geweihten Mauern“ heute weg.

Handfunk Breslau (Welle 418), Gleiwitz (Welle 251). Montags: 11.15: Wirtschaft (Berl. Freireporter 10.40)...

Sonntag, 16. Mai, 11: Morgenfeier. Mittw.: H. Dr. Meiser, Vortrag: P. Neumann, Sak: Fr. Wirth, Laute...

Montag, 17. Mai, 4.30: Funkpelle. Vöhrler: Fföck Gesellschaft, Schimmelpop. - Urban: Der Neger hat sein Kind gelassen...

Sinalco Alkoholfrei

Karmellergel AMOL ist ein wirkungsvolles Haus- und Reisehilfsmittel bei Rheuma, Kopfschmerzen...

Am 18. Mai Betriebsrätewahlen bei der Reichsbahn

Der Eisenbahnbetrieb ist ein Unternehmen, welches früher ein Reichsbetrieb, und jetzt, nach der Annahme des Eisenbahngesetzes, genau so wie ein Reichsbetrieb, die Sonderregelungen der Reichsbetriebe für sich in Anspruch nehmen kann, und sich über das ganze Reich erstreckt. Gemäß § 61 des Eisenbahngesetzes muß für solche Betriebe über die Bildung von Betriebsvertretungen eine besondere Verordnung von der jeweiligen Reichsbehörde erlassen werden. Die Betriebsrätewahlen sind nach dem organisatorischen Aufbau des Unternehmens, bei den örtlichen Dienststellen (Werksstätten, Bahnhöfen, Güterabfertigungen, Bahnbetriebswerke usw.) besteht ein örtlicher Betriebsrat. Bei den Reichsbahndirektionen ein Bezirksbetriebsrat und bei der Eisenbahnhauptverwaltung in Berlin ein Hauptbetriebsrat. Die Zahl der Betriebsratsmitglieder in den örtlichen Dienststellen richtet sich nach der Stärke der Belegschaft. Die niedrigste Zahl beträgt 3, die höchstezahl 30 Mitglieder (diesbezügliche Zusammenfassung siehe nach § 15 des EBG.). Beim Bezirksbetriebsrat entfallen auf 5000 Bedienstete 7 Betriebsratsmitglieder und für jede weiteren 1000 ein Mitglied. Die Höchstzahl beträgt 18 Mitglieder. Der Hauptbetriebsrat besteht ohne Rücksicht auf die Zahl der Bediensteten aus 25 Mitgliedern. Dieses Jahr finden die Wahlen am Dienstag, den 18. Mai, statt. Die Vorarbeiten für die Wahl sind schon alle erledigt. Die einzelnen Gewerkschaften haben ihre Vorschlagslisten dem örtlichen, Bezirks- sowie dem Hauptvorstand eingereicht. In diesem Jahre tritt in der Wahl eine wesentliche Veränderung ein. Und zwar sind im Laufe des vergangenen Jahres die Verhältnisse von einigen Direktionen aufgelöst und in einer besonderen Reichsbahndirektion (Rbd.) zusammengelassen. So z. B. gehören die obersteinstädtischen Verhältnisse nicht mehr der Rbd. Oppeln, sondern der Rbd. Breslau an. Es wählen somit die obersteinstädtischen Verhältnisse nicht mehr zum Bezirksbetriebsrat der Rbd. Oppeln, sondern zum Bezirksbetriebsrat der Rbd. Breslau. Zum Bezirksbetriebsrat der Rbd. Oppeln wählt nur der reine Betriebsdienst des obersteinstädtischen Bezirks. Welche Listen stehen nun zur Wahl. In den örtlichen Dienststellen, abgesehen von der Güterabfertigung (Schmidtsche Richtung, f. d. B.) dürfen nur drei Listen der drei Gewerkschaftsrichtungen: 1. Einheitsverband der Eisenbahner Deutschlands (freigewerkschaftliche Richtung), 2. Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner (christliche Richtung) und 3. Allgemeiner Eisenbahnerverband (gelbe Richtung) zur Wahl stehen. Im Gegensatz zum Bezirksbetriebsrat der Rbd. Oppeln, wo nur die drei obengenannten Organisationen Listen zur Wahl eingereicht haben, ist zum Bezirksbetriebsrat der Rbd. Breslau und dem Hauptbetriebsrat, genau so wie in Breslau und dem Eisenbahnerverband, genau so wie in Breslau und dem Eisenbahnerverband, eingereicht worden. Unsere Stellung als Kommunisten über die Bedeutung der

Betriebsrätewahlen ist klar. Wir haben die freigewerkschaftlichen Listen mit allen Mitteln zu unterstützen. Die Betriebsrätewahlen in diesem Jahre haben für die Eisenbahner eine ganz besondere Bedeutung. Die Eisenbahner haben in dem letzten Jahre so deutlich zu spüren bekommen, was Kapitalismus bedeutet. In der letzten Wahlperiode der Betriebsräte ging die Eisenbahn-Hauptverwaltung mit ihrem schwerfälligen Verwaltungsrat auf der ganzen Front gegen die Eisenbahner vor. Ein ungeheurer Abbau, dafür Verlangern der Arbeitszeit und erhöhte und verschärfte Ausbeutung der noch auf der Eisenbahn Verbleibenden. Niedrighaltung der Löhne, dafür Willkürmaßnahmen für hohe Gehälter der höheren Beamten, Korruptions- und Leistungszulagen für hohe Beamte und Verwaltungsratsmitglieder. Abbau der Rechte der Regionalvertretungen, dafür Ausbau der Streikbrecherorganisationen, Bahnhöfe, Teno und Personalbetriebsstellen für die Personalpolitik der Reichsbahngesellschaft in dem letzten Wahlfahr der Betriebsräte. Die Betriebsrätewahl am 18. Mai muß ein Anstoß für die Eisenbahner sein, um aus der Passivität in die Offensive überzugehen. Wenn UEB. und GDE. innerhalb der Eisenbahner schon lange erkannt und als Katastrophe der Verwaltung bekannt sind, so haben wir außerdem noch den Industrieverband für das Verkehrsgewerbe. Diese Gruppe ist ebenso schädlich wie UEB. und GDE. und muß ebenso bekämpft werden. Datum wählt jeder Eisenbahner am 18. Mai die Liste des Einheitsverbandes. Die Kollegen des Betriebes der Rbd. Oppeln wählen zum Bezirksbetriebsrat die Liste: Wiora-Baginski-Balzer. Die Kollegen des Betriebes der Werksstätten der Rbd. Breslau und die der obersteinstädtischen Verhältnisse die Liste Besser-Berger-Sahn-Schwelz.

Waldenburg

Sonntag, den 14. Mai, vormittags 9 Uhr, findet in Nieder-Sierndorf in der Vorwärtshütte ein Delegiertenkonferenz für den Unterbezirk Waldenburg statt. Jede Zelle muß auf je 10 Mitglieder einen Delegierten entsenden. Referent: Genosse Wollweber.

Freiburg. Spiele für Sonntag auf dem Sportplatz am Gaisberg. Der Verein für Rasenspiele hat für kommenden Sonntag SA „Sparta“ (Striegau) mit drei Mannschaften nach hier verpfändet. Vormittags 11.15 steigt das Jugendspiel. Nachm. 1.30 treffen sich die Mitglieder der zweiten Mannschaften zum erstenmal gegenüber. Das Spiel der ersten Mannschaften beginnt um 3 Uhr.

Görlitz

Reichsbanner und SPD-Kundgebung für Schwarzrotgold

Am Montagabend veranstaltete das Reichsbanner und die SPD eine Kundgebung gegen die Flaggverordnung der Lutherregierung, um 7 Uhr trat das Reichsbanner mit den umliegenden Ortsgruppen am Dresdener Platz an, und mit zünftig schwarz-rot-gelben Fahnen bewegte sich der 400 Mann starke Zug nach dem Elisabethplatz, wobei zwei Volkswagen aufgeföhren waren, von denen die Redner der SPD sprachen sollten, aber nur ein Wagen wurde benutzt, weil die „Waischen“ fehlten. Es sprach Reichstagsabgeordneter Buchwitz, wir wollen einige Stellen aus seiner Rede zum Besten geben, denn wenn man nicht wählte, daß ein Buchwitz der Redner war, so könnte man die Rede als Unfug bezeichnen. Er sagte unter anderem: „Wir Republikaner werden die Republik und ihre Farben zu schützen wollen, mit allen Mitteln“, und wenige Sätze weiter: „Wir wollen nicht die brutalen Mittel der Gewalt anwenden, wir wollen keine Barrikadenkämpfe; mit den Waffen des Geistes wollen wir uns die Herzen und Hirne der Menschen werben, bis die Sonne der wahren Freiheit leuchtet.“ Das waren die markantesten Sätze aus seiner Rede. In das Hoch auf die Republik stimmte nur das Reichsbanner sowie ein Teil der Anwesenden ein.

Die Arbeiterkassen hat kein Interesse für den Pazifismus des Herrn Buchwitz. Sie wird jeden Angriff der Buchwitz, die wieder mal nach Berlin wollen, abschlagen und dafür rufen, daß ein solcher Kampf mit einem Siege der Arbeiterkassen und der Errichtung der roten Republik der Arbeiter und Kleinbauern endet.

Tragödie einer proletarischen Mutter

Die 22-jährige Arbeiterin Margarete Schön aus der Landstrasse hat sich mit ihrem zweijährigen Kinde aus dem Fenster gestürzt. Sie war, wie die hiesige Presse erzählt, arbeitslos und verdiente vorher schon recht wenig. Da aber zuerst das Kind und erst kurz hinterher die Mutter aus dem Fenster stürzte, hält die bürgerliche Presse es für möglich, daß das Kind nur zufällig aus dem Fenster fiel und die uneheliche Mutter, die ihr Kind sehr liebte, aus Verzweiflung über den Unfall sich das Leben nahm. — Die größere Wahrscheinlichkeit kommt aber der Auffassung zu, daß die wirklich schreckliche Not die junge Mutter, die übrigens sehr zurückgezogen lebte und in gutem Ruf stand, zu dem Verzweiflungsschritt getrieben hat.

Das Görlitzer Weltpanorama, Marienplatz 3, zeigt diese Woche hochinteressante Bilder aus Ceylon.

Verantwortlich für den gesamten Text: Rich. Monden, Breslau; für die Illustrationen: Artur Müller, Breslau. — Verlag: Schließliche Verlagsgesellschaft, GmbH, Breslau. Druck: Peunag-Berlin, Fil. Breslau.

Weltpanorama
Görlitz, Marienplatz
Diese Woche
Ceylon
Zigarren, Zigaretten
Sacheladen

Moderne Anzüge

kaufen Sie bei uns in durchweg erprobten Stoffen mit tadelloser Passform zu niedrigsten Preisen weil wir selbst fabrizieren.

Herren-Anzüge
ganz neue Stoffarten 27⁰⁰
48.—, 40.—, 33.—

Herren-Anzüge
Qualität wie Maß 54⁰⁰
68.—, 59.—

Sport-Anzüge
in Reitcord, Gabard. u. anderen
neuest. Stoffart, 26.—, 43.—, 39.—
Anfertigung nach Maß z. T. ohne Preisverhöhung
Vorzeiger dieser Anzüge nach besond. Vergünstig.

Gegr. 1891 **Gebr. Lachmann**
Breslau, Reuschestraße 57, Ecke Knollstraße
Sonntag 1/2-6 Uhr geöffnet

PEUVAG
Papier-Erzeugungs-
und Verwertungs-
Aktien-Gesellschaft
Berlin
Filiale Breslau
Trebmitzer Str. 50
Abteilung
Buchdruckerei

**Kolonial-, Seifen-, und
Tabakwaren, Schokolade**
kauft man gut und billig ein bei
Fritz Becker
Kolonialwaren u. Feinkosthandlung
Görlitz, Jacobstr. 40

**Damen- und Herren-
Anzüge**
1.— 12.50, 9.25, 2.95
12.—, 9.75, 7.50, 5.25, 2.95

**Herren- und Damen-
Anzüge**
65.—, 54.—, 45.—, 24.00
35.—, 29.—

Solzer's
billiges
Pfingst-Angebot

Wir bringen für die Festtage preiswerte
Damen-, Herren- u. Kinder-
Bekleidung sowie sämtliche
Gebrauchsgegenstände
für den täglichen Bedarf

Kaufhaus
Max Solzer
Waldenburg

Sonntag von 11-6 Uhr geöffnet.

Bettfedern Pfund 7.50, 5.75, 1.50
4.25, 2.95, 1.95

Kinderwagen 95.—, 54.—, 49.—, 38.00

Korbstühle 9.75, 8.75, 6.95, 5.75

Linoleum □ 3.50, 3.25, 2.95

Weckeruhren
1a Werk, staubdicht
Goldene Trauringe, Armbanduhren
in Gold und Silber
Praktische Gemälde
Billigste Preise
Georg Geier, Uhren u. Goldwaren
Breslau, Neue ir. u. panstr., Ecke Freiburgerstr.

Obst, Gemüse, Kolonialwaren
kaufen Sie gut u. billig bei
Hermann Niesel
Schweidnitz, Büttnerstrasse 3

Moritz Neuthal
Schweidnitz, Burgstr. 2
Herren- u. Knabenbekleidung
Bekannt billige Preise

Fahrräder
Rahmen und Ersatzteile
kauft man spottbillig bei
Görllich & Sohn
Breslau, Matthiasstrasse 90

Bettstell. mit Matratzen
Gute Plüschsola
sowie Chaiselongne
preisw. zu verkauf.
Schubert
Görlitz
Peterstraße 7

Unser
Sonderangebot
für
Pfingsten
in Auswahl, Qualität
und Preiswürdigkeit
außergewöhnlich.
Einige Beispiele:
Blancend schöne
Frühjahrs-
Mäntel
elegant verarbeitet
8⁵⁰ 14⁵⁰
Kostüme
neueste Formen
12⁵⁰
Frühjahrs-
Kleider
entzückende Fassons
Kamwollene 10⁵⁰
Propolis
Reinwool 12⁵⁰
Rips 12⁵⁰

Gegründet 1887

Billige Pfingst-Angebote!

Sonntag 1/2-6 Uhr geöffnet

| | | | |
|---|--|---|--|
| Mäntel Rips-Mäntel von 28.50 an Tuch-Mäntel von 16.00 an Covercoat-Mäntel von 8.50 an Alpaca-Mäntel von 12.00 an | Kostüme Cheviot-Kostüme von 19.50 an Gabardin-Kostüme von 36.00 an Rips-Kostüme von 40.00 an Sport-Kostüme von 12.50 an | Kleider Washseiden-Kleider von 7.50 an Mousseline-Kleider von 2.75 an Wollkleider mit 20 Prozent Rabatt | Röcke Cheviot plüsiert, reine Wolle von 6.50 an Gabardine plüsiert von 10.75 an |
|---|--|---|--|

**Leopold Bermann, Breslau, Reusche-
straße 55**
Damen- und Mädchen-Mäntel-Fabrik
Seit fast 40 Jahren eigene Fabrikation größten Umfanges!

Wir helfen bei
bei billiger Berechnung

Programme
Eintrittskarten
Besuchbogen
Plakate
Rechnungen
Flugblätter

Nur alle Druckfachen
für
Private, Vereine
und Behörden

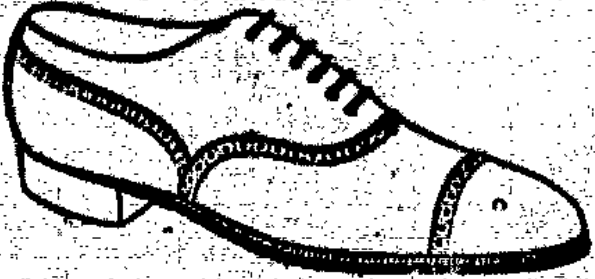
Ein großer Posten
Waschseidene
Kleider
reine Wolle
Neuheiten 7⁵⁰

Außerdem die bekannt
große Auswahl in
Barberr
Leder-
Gummil-Loden-
mänteln
diesem Rücken
Windjacken
sowie

Trauerkleidung
Spezialität
Große Weiten

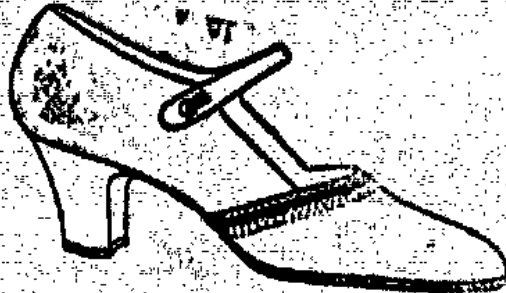
Aschners
Breslau bekanntes
Kleidergeschäft
Albrechtstr. 55
Sonntag
geöffnet!

Eleg. Herrenschuh



in braun Rindbox orig. Rahmenarbeit **14.50**

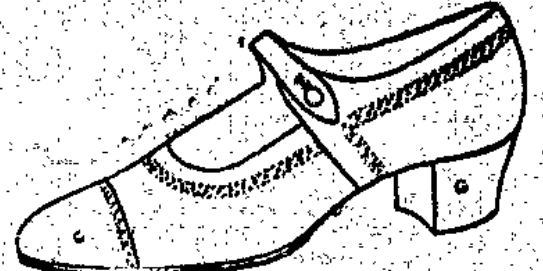
Eleg. Damen-Spangenschuh



Derselbe blond Chevreau **16.50**

in braun Boxkalf mit echtem Louis XV Absatz **16.50**

in jedes Haus bringt der beliebte Dorndorf-Schuh



in braun R. Chevreau und braun echt Boxkalf **12.50**

Dorndorf

Cudwig Gibis, Gleiwitz
Kolonialwaren / Mehl / Gebräute
Rum / Kognak / Liköre

Arbeiter von der Sandtonie
billig und gut kauft Ihr
Lebensmittel
bei
Mois Bendzich, Hindenburg
Sandstraße

Frankämpfermützen
eigene Fabrikation
stets großes Lager
zu billigen Preisen
En-gros En-detail
Warenhaus H. Herzberg
Zaborze

Billige Spirituosenfage!

| | |
|-----------------|----------------|
| Branntwein weiß | |
| " mit Ingber | |
| " " Kümmel | 35% |
| " " Stonsdorfer | per Liter 2.80 |
| " " Himbeersaft | |
| " " Rum | |
| " " Boonekamp | |

Echter Breslauer, per Liter, 35% . . . 3.—
Echter Getreide-Weinkorn
"Friedens"qualität, 35% . . . 3.40
Weinbrand-Verschnitt
prima Qualität, 3/4 Literfl., 38% . . . 2.65

Liköre

| | |
|------------------------|------------------------------|
| Ingber | 30% 3/4 Literflasche 2.40 |
| Kümmel | |
| Stonsdorfer | |
| Bergamotte | |
| Pfeffermünz Vanille | |

20.000 Flaschen diverse Weine wegen
Räumung meines großen Lagers **billigst**
zu verkaufen.

Erich Grabka, Grossdestillation
Hindenburg OS., Gartenstraße 36.

Kleiderstoffe, Seiden, Tücher
Leinen, Baumwollwaren
Gardinen und Läuferstoffe
kaufen Sie bei
preiswerter u. reeller Bedienung bei
Leo Kanzek & Co.
Hindenburg OS.
Kronprinzenstrasse Nr. 145
hinter dem Admiralspalast
Telephon 1191
Anfertigung eleganter Herren- u.
Damengarderoben nach Maß

Robert Lisson
Sosniza
Großes Lager von Spirituosen
Weinen und Kolonialwaren

Josef Kulesa
Lauban
Greiffenberger Strasse 3
Vorkost- und Lebensmittelhandlung
Tabakwaren

Empfehle
zur Festbäckerei
sämtliche Artikel
sowie außerdem
Weine, Zigarren, Zigaretten, Schokolade
in jeder Preislage
Elfriede Birke
Waldenburg, Kristerstr. 6 a

NIEDERLAGEN DER SCHWEIZER UHREN-INDUSTRIE
Die billigsten u. äusserst realen Bezugsquellen
Gegr. 1906
Jacobowitz
in Uhren, Juwelen, Gold u. Silberwaren
BEUTHEN GLEIWITZ
FARNOWITZERSTR. 11 WILHELMSTR. 23

"Stadt Breslau"
Schweidnitz, Breslauerstr. 50
Telephon 790
empfiehlt seine Lokalitäten
Größer neu renovierter Saal
und Dezelnzimmer
— Jeden Sonntag Tanz —

Gleiwitzer u. Petersdorfer Arbeiter
berathen nur im
Feldschlößchen
Johannesstraße 35 bei Strzelczyk

Oskar Hielscher
Altwasser, Poststr. 12
Fahrräder / Nähmaschinen / Kinderwagen
und Ersatz- und Zubehörtelle
Bevor Sie anderweitig kaufen, hören
Sie meine Preise

Johann Hointza
Sosniza
Mehlniederlage
Kolonialwaren
Tabak, Zigarren, Zigaretten

In der schweren Zeit
sorgt für billige und gute
Zigarren
Zigaretten
Tabake
das
Zigarrenhaus Jacobowitz
Hindenburg OS.
gegenüber der Händler-Brauerei

Theophil Sobna
Sosniza
Kolonialwaren und
Delikatessen

Zigaretten-Tabake, Zigarren
Einen Versuch
mit meiner
9 Dig.-Zigarre
Hermann Halda
Gleiwitz
Neudorfstraße 1 (Germaniaplatz)
Sie sind dauernd Kunde
Press-Tabake :: Zigaretten

Siegnitzer
Beerdigungs-Institut
Paul John, Jauerstr. 20
Fernruf 2126
Überführungen
mit Auto und Gespannen

Max Danziger
Leberhandlung
Gleiwitz, Larnowitzerstraße 14

Herrenhüte, Oberhemden
Krawatten
kauft man am billigsten bei
H. Rohner
Hindenburg, Bahnhofstr. 3

Die Leser dieser Zeitung
kaufen gut und billig
Lebensmittel, Emaille u.w.
bei
M. Bierrimo, Hindenburg,
Emmystraße 28

Karl Tize
Fahrräder, Motorräder
Ersatzteile
Liegnitz, Jauerstraße 8

Kaufhaus J. Steinitz
Sosniza
Allergrösst. Geschäftshaus am Platze
für
Stoffe, Leinen, Gardinen, Trikotagen, Strumpfwaren
Schuhwaren zu bekannt billigen Preisen

Arbeiter u. Angestellte
von Bobrek kaufen
Damenputz, Strümpfe
Tritotagen u. Schuhe
zu den billigsten Tagespreisen bei
Franziska Baumann
Bobrek OS., Bergwerkstr. 21

Allerbilligste Preise Zu Pfingsten finden Sie den **Streng reell**
richtigen Anzug
Covercoat-Gummimäntel, Lüstersaccos, Breechesosen
sowie sämtliche Herren-Artikel und Knaben-Anzüge
in enormer Auswahl
im
Konfektionshaus Liegnitz, Mittelstr. 38
Nur bekannt gute Qualitäten **Max Schwarz** Beste Passformen

Central-Bad

Ecke Reusthestr., Eingang Krullstr. 3-4
empfiehlt Wannen-, Zusatz-, Voll dampf-
- Heissluft und elektrische Bäder -
Kur- und Heilbäder für Mitglieder sämtlicher Krankenkassen
Geöffnet von 8 Uhr vormitt. bis 8 Uhr abends Sonntag 8-1 Uhr

Der Kenner

trinkt

Kipke-Bier!

Breslauer Vergnügungs-Anzeiger

Konzerthaus Wappenhof **Täglich ab 4 Uhr**
Künstler-Konzert
Dienstag, Donnerstag, Sonntag
Wappenhof-Ball

Wartburg-Lichtspiele
Telephon Ohle 1412
Breslau, Gräbschener Str. 94 a

Beh-Matthias-Lichtspiele
die massgebenden Lichtspiele
des Odertors.

Arbeiter vergeßt nie die
Fledermaus-
Lichtspiele
zu besuchen?
Heut Gasthaus „Zur Liebe“

Jupiter-Lichtspiele
Dir. Leo Kurzynski
Weßenerstraße 50/52 (Santare)
Fernsprecher Ring 927
Vorführung von nur anerkannt
guten Film-Programmen
unter Begleitung des berühmten
Jupiter-Orchesters
Jeden Sonntag Kinder-Vorstellung

Carl Bräuer's Festsäle
Gabitzstrasse 22
Haase's Spezial-Restaurant
Donnerstag und Sonntag
Tanz

Wo gehen wir hin?
in den
Breslauer Trichter
Keizerberg 27
Dienstag, Donnerstag, Sonntag
Verkehrter BALL
Neu! Neu! Neu!
Original Jazzbandkapelle

Bergteller, Kleffhaupte. 33
Saal u. Bar entloal
Angenehmer Familienaufenthalt
Gute Küche
Jeden Sonntag u. Dienstag
Lenten- und Ehevorentanz

Brauerei und Ausschank
Zum großen Meerschiff
Inhaber Erich Vogel, Reuschestr. 28 (1 Min. vom Königsplatz)
Ausschank nur selbstgebrauter Biere
Amerikan. gute Küche - Mittagslich von 12-3 Uhr

Alle Leser der
Schlesischen Arbeiter-Zeitung
besuchen
die Lokale unserer Interenten

ENGELHARDT
Biere
Qualität unübertroffen

Achtung. Achtung.
Wo ist der schönste
Aufenthalt für Arbeiter?
Richard Kirsch, Steinstraße, Ende Habenstraße
Im schönen schattigen Garten
Jeden Sonntag Frei-Konzert
Riesen-Eisbeinchen. Gute Getränke
Belustigungen für jung und alt
Es ladet ergebenst ein: Der Besitzer.

Besucht die
„Ossyfa“
Gaststätten

Zentral-Ballsaal
Weidenstrasse 50-52
Jeden Sonntag TANZ
Der Saal ist
für Vereine bestens empfohlen

Gaststätte Liebichshöhe
empfeilt seine Lokalitäten

Gesellschaftshaus „Oderstrom“
Uferstraße 48
Jeden Sonntag TANZ
Saal ist für Vereine zu vergeben

Bürger-Garten
Weidenstrasse 21
Taschenstrasse 10,11

Schauspielhaus
Breslau Operettenbühne
Telephon Stephan 87 460

Täglich 8 Uhr:
Der stümische
Heiterkeits-Erfolg
Lene,
Lotte,
Liese,
Joselinens Töchter
Donnerstag
nachmittag 3 1/2 Uhr
Gräfin Mariza
Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr
Der Orlow

Stadt-Theater
Breslau
Telephon Ring 1252 u. 6815
Spielplan v. 16. Mai bis 24. Mai

Sonntag, abends 7 1/2 Uhr
Die Fledermaus
Montag, abends 7 1/2 Uhr
Carmen
Dienstag, abends 7 Uhr
Die Zauberflöte
Mittwoch, abends 7 1/2 Uhr
18. Vorstellung im Abonnement
Der Carneval in Rom
Donnerstag, abends 8 Uhr
Vorstellung zu halben Preisen
Der Tanz im Wandel der Zeiten
Freitag, abends 7 1/2 Uhr
Gestaltung
Meister Suido
Sonntag, abends 6 Uhr
Die Ballade
Pflanzl-Sonntag, abends 8 Uhr
Die Bohème
Pflanzl-Montag, 8 Uhr
Orpheus in der Unterwelt

Palast-Theater
Breslau, Neue Schweidnitzer Str. 16
Beginn wochentags 7/4, 7/4 u. 7/9 Uhr
Sonntags 3, 5, 7/4 und 7/9 Uhr
Ab Freitag, den 14. Mai
Uraufführung für Schlesien
Wenn Zwei sich lieben
In der Hauptroll. Karina Bell

Breslauer
Welt-Bühne
Friedrich-Wilhelmstraße 35
(vormals Marmorhaus)
Beginn 6 und 7/9 Uhr
Sonntags 7/4, 6, und 7/9 Uhr
Ab Freitag, den 14. Mai
Das Film-Singpiel
Wir armen kleinen Mädchen
außerdem
Die Schmuggler von Del Vister

Lebensmittel, Wild u. Geflügel
Walter Sagasser
Breslau, Reuschestrasse 25

Liebich-
Theater

Telephon:
Stephan 84 646

Täglich 8 Uhr:

Der
Sensations-
erfolg
der Operetten-
Revue:
„Apollo
nur
Apollo“

in der
Original-Besetzung
des Wiener
Apollo-Theaters

Eintrittspreise
von
0.75 bis 5.50 Mk.

Victoria-
Theater Tel. R. 2297

Täglich
8 1/4 Uhr
Der grosse
Bühnenerfolg
Lebenslanglich

Personen unter
18 Jahren
keinen Zutritt!

Eintritt 50 Pl. bis 2 Mk.

| Colertheater | Wontag, 17.5. | Challattheater |
|-------------------------------|-----------------------------------|-------------------------|
| „Der Widerspenstigen Zähmung“ | 8 Uhr | „Selben“ |
| „Der Widerspenstigen Zähmung“ | Dienstag, 18. 5., 8 Uhr | „Selben“ |
| „Othello“ | Mittwoch, 19. 5. nachm. 8 1/2 Uhr | „Selben“ |
| „Der Widerspenstigen Zähmung“ | abends 8 Uhr | „Selben“ |
| „Der Widerspenstigen Zähmung“ | Donnerstag, 20. 5., 8 Uhr | „Selben“ |
| „Der Widerspenstigen Zähmung“ | Freitag, 21. 5., 8 Uhr | „Selben“ |
| „Der Widerspenstigen Zähmung“ | Sonntag, 22. 5., 8 Uhr | Bum 1. Male „Nachtasyl“ |



Musikhaus Jos. Schwarz
Liegnitz, Synagogenstr. 2

Auch Du kannst viel Geld sparen, wenn Du
Deine Strumpfwaren, Wäsche u. Trikotas bei
Max Kempe, Breslau, Reuschestr. 58-59 kaufst
Beste und billigste Bezugsquelle
für Wiederverkäufer
Jeder Kunde erhält Rabattmarken!

Kaufe gut und billig im
Zigarren-Spezialhaus
Richard C. Schliwa
Liegnitz, Haynauer Str. 4,
gegenüber der Ritterakademie
Breslauer Str. Ecke Haagstrasse.

Winter kauft nur die mit Zentrifuge
gereinigte, durch Dauererhitzung teil-
weise gemachte und tiefgeföhnte Voll-
milch aus der
Süd-Molkerei
Breslau, Bohrauer Straße 7
Inh. Christoph Hümmel
Diese Milch braucht nicht gelocht
werden und bleiben dadurch wichtige
Nährstoffe erhalten.
Auch zu beziehen
durch meine **Ringelwagen**.

Arbeiter, Angestellte
Beamte

versichert Euch u. Eure Angehörigen nicht bei den
privatwirtschaftlichen Versicherungs-Gesellschaften,
sondern benutzt dazu nur Euer eigenes Unternehmen, die
Volksfürsorge
Gewerkschaftlich-Genossenschaftliche
Versicherungsaktiengesellschaft
Auskunft erteilen bezm. Aufklärungsmaterial versen-
den die Rechnungsstellen oder der Vorstand der
Volksfürsorge, Hamburg 5, An der Wlter 58/59



Immer daran denken...

Wäsche aller Art, Bettdecken, Gardinen, Tischdecken, Wachstuche,
Linoleum, Läuferstoffe, Strumpfwaren, Trikotas, Arbeitshosen und
Blusen nur im

Leinen- u. Wäschehaus Fritz König
Breslau, Rosenthalerstr. 22 kaufen. Sie werden reell u. preiswert bedient.